„Angst vor zu vielen Fragen?“

Zu unserem Bericht „Wir müssen uns eine Kriegskasse einrichten“, in dem das Bündnis MUT (Mensch, Umwelt, Tier) dem Landkreis Oldenburg dubiose Genehmigungspraktiken bei Mastanlagen unterstellt, äußert sich Frank Poppe aus der Gemeinde Dötlingen.

„Da benötigen die Entscheidungsträger der Genehmigungsbehörden des Landkreises fast zwei Jahre und viele Einsprüche zu Tierhaltungsanlagen vom Verein Bündnis MUT, um festzustellen, dass dem Bündnis angeblich die Beteiligungsfähigkeit fehlt. Handelt es sich hierbei um einen Schachzug eines „Winkeladvokaten“ aus der Landkreisverwaltung? Soll damit der Verein Bündnis MUT ausgeschaltet werden, der unbequeme Fragen zur Massentierhaltung, zur Kontamination von Luft und Böden, zur Gefährdung unseres Wassers und der Umwelt und zu Genehmigungsfehlern der Genehmigungsbehörden stellt? Es sieht jedenfalls so aus.

Eine Beteiligungsfähigkeit steht jeder Vereinigung zu. Das Bundesverwaltungsgericht hat dazu festgestellt, dass eine Vereinigung gegeben ist, wenn ein Mindestmaß an Organisation vorliegt. Diese Organisation ist beim Bündnis MUT mit seinen Gründungsmitgliedern, dem Nabu, dem BUND, der AbL etc., vorhanden.

Hat sich der Landrat, selbst Jurist, hier von den Rechtsberatern der Tierhaltungsindustrie auf den ‚rechten Weg‘ führen lassen? Es vergeht kaum eine Veranstaltung dieser Branche, auf der nicht Mitarbeiter der Genehmigungsbehörden des Landkreises gesehen werden. Wenn der Antragsteller eines Maststalles vor kurzem Gelassenheit signalisiert und darauf hinweist, dass der Landkreis sein Partner ist, ist die vom Landrat beschriebene Neutralität in Frage zu stellen.“

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.